

Regelmäßige Herz-Kreislauf-Kontrollen obligat!

Eine Krebserkrankung in der Kindheit hinterlässt Spuren am Herz-Kreislauf-System. Auch ohne kardiotoxische Therapie haben die Patienten als junge Erwachsene häufiger abnorme Veränderungen des linken Ventrikels und mehr kardiovaskuläre Risikofaktoren als gesunde Geschwister.



**Erst krebskrank,
dann herzkrank?
Risikomarker
routinemäßig
prüfen!**

© fotoblin/Fotolia.com

Langzeitüberlebende einer Tumorerkrankung haben ein vielfach erhöhtes Risiko für Herzinsuffizienz und kardiovaskuläre Mortalität. Als Vorläufer kardialer Erkrankungen sind bei vielen Patienten mit kardiotoxischer Krebstherapie (z. B. Anthrazyklinen, thorakale Bestrahlung) subklinische Veränderungen der linken Herzkammer zu finden. Speziell für diese Patienten wird deswegen eine regelmäßige Überwachung per Herz-Echo empfohlen, für Überlebende ohne kardiotoxische Behandlung bisher nicht. Daten der Cardiac Risk Factors in Childhood Cancer Survivor Study sprechen jedoch dafür, bei allen Patienten, die als Kinder an Krebs gelitten haben, routinemäßig das kardiovaskuläre Risiko zu kontrollieren.

In der Studie wurden Echobefunde und das kardiovaskuläre Risikoprofil von Überlebenden einer Krebserkrankung mit und ohne kardiotoxische Therapien sowie das von gesunden Geschwistern verglichen. Seit der Krebsdiagnose waren zwischen drei und 32 Jahren vergangen (median elf Jahre). Nicht überraschend lagen bei den 156 Patienten mit kardiotoxischer Behandlung Masse, Wanddicke, Kontraktilität und fraktionelle Verkürzung des linken Ventrikels unter den Normwerten, während die linksventrikuläre Nachlast erhöht war. Die 45 nicht exponierten Überlebenden hatten jedoch

im Median ebenfalls eine geringere linksventrikuläre Masse als normal, bei den Frauen war auch die Wanddicke vermindert. Die Serumspiegel von N-terminalen-pro-BNP lagen in beiden Patientengruppen höher als bei den 76 Kontrollpersonen (81,7 pg/ml und 69,0 pg/ml vs. 39,4 pg/ml). Dasselbe Bild ergab sich bei zwei klassischen kardiovaskulären Risikofaktoren: Krebspatienten, mit oder ohne kardiotoxische Exposition, hatten im Vergleich zu Geschwistern erhöhte Werte für Nicht-HDL-Cholesterin (126,5 mg/dl und 121,1 mg/dl vs. 109,8 mg/dl) und Insulin (10,4 µU/ml und 10,5 µU/ml vs. 8,2 µU/ml). Die systemische Entzündung, gemessen mit dem hsCRP, war ebenfalls in beiden Gruppen erhöht.

Fazit: Offenbar haben alle Patienten mit einer Krebserkrankung in der Kindheit ein langfristig erhöhtes Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen. Die Autoren empfehlen deswegen bei allen Langzeitüberlebenden die regelmäßige Bestimmung kardiovaskulärer Risikomarker, um Patienten herauszufiltern, die intensiverer Abklärung bedürfen. *Beate Schumacher*

Lipshultz SE et al. Cardiovascular status of childhood cancer survivors exposed and unexposed to cardiotoxic therapy. *J Clin Oncol.* 2012;30(10):1050-7.